

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 13.

Neuenbürg, Samstag den 29. Januar

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aufforderung.

Um dem Häuserbettel der fremden Reisenden entgegenzuarbeiten, ist auch in einer großen Mehrzahl der Gemeinden des Oberamtsbezirks Neuenbürg die Naturalunterstützung der durchreisenden armen Fremden eingeführt worden. Es ergeht deshalb unter Bezugnahme auf den Aufruf des gem. Oberamts vom 17. Dezember v. J., Enzthäler Nr. 153 von 1880 an die Behörden derjenigen Gemeinden, welche noch ablehnend sich verhalten, die wiederholte Aufforderung, bei der Bekämpfung des gemeinsamen Uebels nicht zurückzubleiben.

Die Einwohner des Bezirks aber werden abermals dringend gebeten, fremden Bettlern gegenüber sich aller Gaben, namentlich aber der Einzelgaben an Geld, welche als müheloser Erwerb leicht zur Arbeitscheue veranlassen, zu enthalten und dagegen der Ortskasse, von welcher für die Natural-Verpflegung der Fremden gesorgt wird, umso reichlichere Beiträge zuzuwenden. Ueberall hört man die Klage, daß das Vagantenthum zu einer Landplage geworden sei. Diesem Nothstand gegenüber möge doch Jedermann erkennen, daß die Behörden allein das Uebel nicht bekämpfen können, daß demselben vielmehr nur durch das Zusammenwirken der ganzen Einwohnerschaft mit Erfolg begegnet werden kann.

Was die Mittagsverpflegung der Fremden anbelangt, so werden die Gemeindebehörden veranlaßt, sich über die Stunde, während welcher dieselbe stattfindet, mit den Nachbarorten zu verständigen, damit keine Mißbräuche vorkommen können.

Den 28. Januar 1881.

K. Oberamt.
Wahle.

Wildbad.

Vieh-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des Wilhelm Riß, Bäckers dahier werden am

Montag den 31. Januar 1881,
Nachmittags 3 Uhr

2 Kühe im Riß'schen Wohnhause öffentlich versteigert.

K. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Wildbad.

Sägmühle-Verpachtung.

Nachdem der Pacht der städtischen Lautenhofer Sägmühle mit Sägerwohnung und 1 ha 10 a 0,7 qm Wiesen abgelaufen ist, so wird dieselbe am

Montag den 31. Januar 1881,

Vormittags 11 1/2 Uhr

auf hiesigem Rathhause vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wildbad den 26. Januar 1881.

Die Stadtpflege.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Februar 1881,
Vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause:

- 28 Stück tannen Lang- u. Klotzholz,
- 22 " Buchen,
- 7 " Eichen,
- 139 Nm. buchene Scheiter u. Prügel,
- 45 " tannene
- 46 " buchene Reispfingel, "
- 16 " tannene

Höfen, 27. Januar 1881.

Schultheißenamt.
Rehfuß.

Simmohheim,
Oberamts Calw.

Langholz- & Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gerechtigkeitswald werden am

Donnerstag den 10. Februar

364 Stück Lang- u. Klotzholz, im Meßgehalt von zus. 330 Fm., worunter auch stärkere Stämme; und am

Freitag den 11. Februar

6320 Stangen mit 3-5 m Länge,

2050 " " 5-7 m "

305 " " 7-9 m "

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Ort.

Den 26. Januar 1881.

Der Gemeinderath.

Arnbach.

Eigen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald kommen am

Dienstag den 1. Februar

67 eichene Klöße von 3-13 m Länge und 30-83 cm Durchmesser mit 114,58 Festm.

5 Nm. 1,15 m lange, eichene Spälter.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Rathhaus.

Den 24. Januar 1881.

Schultheißenamt.

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald wird am Lichtmeßfeiertag, den 2. Februar d. J., von Mittags 12 Uhr an

auf hiesigem Rathhause verkauft:

169 Stück Langholz mit 80 Fm.,
386 Nm. gemischtes Scheiterholz.

Den 25. Januar 1881.

Schultheißenamt.
Hartmann.

Bekanntmachung

der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die im Jahre 1881 in Stuttgart stattfindende Maschvieh-Ausstellung und Prämierung.

(Schluß.)

11) Für die Zuerkennung der ausgezeichneten Preise wird auf den Vorschlag der Centralstelle für die Landwirtschaft von dem K. Ministerium des Innern ein Preisgericht bestellt, gegen dessen Ausspruch keinerlei Berufung statthaft ist. Folgende Preise sollen zur Vertheilung kommen:

Für Rindvieh aller Rassen:

- 1) Kälber bis zu 6 Monaten alt je 2 Preise zu 60 und 40 M
- 2) Kühe und Kalbinnen bis zu 3 Jahren alt je 2 Preise zu 120, 100 und 80 M
- 3) Kühe über 3 Jahre alt je 2 Preise zu 120, 100 und 80 M
- 4) Ochsen nicht voll 3 Jahre alt je 2 Preise zu 120, 100 und 80 M
- 5) Ochsen 3 Jahre alt und älter je 3 Preise zu 150, 120 und 90 M
- 6) Farren, 1 Preis zu 100, je 2 Preise zu 80 und 60 M, zusammen 36 Preise mit 3460 M

Für Schafe aller Rassen:

- 7) Lämmer bis 6 Monate alt je 1 Preis zu 60 und 40 M
- 8) Hammel und Schafe in Loosen von 5 Stück über 6 bis 18 Monate alt je 2 Preise zu 80, 60 und 40 M



- 9) Hammel und Schafe in Loosen von 5 Stück 18 Monate alt und älter je 2 Preise zu 80, 60 und 40 M
- 10) Schafe, einzelne ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, je 3 Preise zu 40 und 30 M, zusammen 20 Preise mit 1030 M

Für Schweine aller Rassen:

- 11) Schweine bis 12 Monate alt 2 Preise zu 60 und je 3 Preise zu 50 u. 40 M
- 12) Schweine 12 Monate alt und älter 2 Preise zu 60 und je 3 Preise zu 50 und 40 M, zusammen 16 Preise mit 780 M

Außerdem werden für hervorragende Leistungen aus den von der Stadt Stuttgart zur Verfügung gestellten Mitteln besondere Ehrenpreise zur Vertheilung gelangen, wobei derjenige Aussteller, welcher zugleich Züchter der ausgestellten Thiere ist, dem Raster vorgehen soll, und zwar:

Für Rindvieh aller Rassen:

2 Ehrenpreise zu 300 und 200 M

Für Schafe aller Rassen:

1 Ehrenpreis zu 150 M

Für Schweine aller Rassen:

1 Ehrenpreis zu 150 M,

zusammen 4 Ehrenpreise mit 800 M

12) Niemand kann mehr als einen Preis in einer und derselben Abtheilung (1—12) erhalten. Wer für eine Kollektiv-Ausstellung in mehreren Abtheilungen einen Ehrenpreis zuerkannt erhält, kann außerdem mit den ausgestellten Thieren in den einzelnen Abtheilungen um die dort ausgelegten Preise konkurriren.

13) Nur solche Thiere sind zu prämiiren, welche den an die betreffende Abtheilung zu machenden Anforderungen in Bezug auf Körperformen, Grad und Qualität der Mastung, Frühreife, vollständig genügen. Die in einer Abtheilung nicht zur Vertheilung kommenden Einzelpreise und Ehrenpreise können mit Genehmigung des die Prämierung leitenden Vertreters der Centralstelle auf andere Abtheilungen übertragen werden.

14) Die Ausstellung ist mit Ausnahme der Abtheilung, in welcher am 21. Mai jeweils das Preisgericht arbeitet, am

Samstag den 21. Mai

von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr,

Sonntag den 22. Mai

von Morgens 11 bis Abends 7 Uhr,

Montag den 23. u. Dienstag den 24. Mai je von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr dem Besuche des Publikums gegen Eintrittsgeld geöffnet.

Dasselbe beträgt

am 21. Mai 1 M

am 22., 23. und 24. Mai 40 S

Die Karten à 1 M berechtigen zu beliebigem Eintritt während des ganzen betreffenden Tages, die Karten zu 40 S nur zu einmaligem Eintritt. Außerdem werden auf den Namen ausgestellte Abonnementskarten zu dem Preise von 2 Mark abgegeben, welche die betreffende Person zum beliebigen Eintritt über die ganze Dauer der Ausstellung ermächtigen.

Freien Eintritt haben die Aussteller und das nothwendige Wartpersonal.

Stuttgart, den 15. Januar 1881.

Werner.

Privatnachrichten.

Am 22. Januar 1881 wurde auf der Straße von Schömburg nach Schwarzenberg eine

silb. Schweizer-Uhr gefunden.

Dieselbe kann auf Eigenthumsnachweis in Biefelsberg bei Adlerwirth Vötterle abverlangt werden.

U l t e n s t a i a .

Avis für Flößer.

Unterzeichnete beabsichtigen ihr Flößereigeschäft von Calw bis Mannheim auf ein oder mehrere Jahre wieder zu vergeben.

Offerten, den Preis p. Floß ausgedrückt, sehen entgegen

Gebr. Theurer.

Anfertigung silberner Ketten.

Zuverlässigen Leuten werden silberne Panzerketten zur Anfertigung nach Hause gegeben.

Näheres Turnstraße Nr. 5, Pforzheim

N e u e n b ü r g .

Wasserdichte

Schuh- und Federschmiere

aus dem chem.-techn. Fabrikgeschäft des Louis Luz in Billingen, Gemisch untersucht und empfohlen von Hrn. Hofrath Professor Dr. Neßler in Karlsruhe, ist zu haben das Pfund zu 45 S bei

J. Mahler Wwe.

Holzversteigerung.

Freitag den 4. Februar

werden auf dem Seehaus zugleich mit der Versteigerung aus dem Domänenwald: 23³/₁₀ Ster buchene Scheiter und 11 Ster eichene Scheiter (Competenzholz) versteigert.

Pfarrer Ihrig in Huchenfeld.

O t t e n h a u s e n .

Nächsten Montag den 31. Januar,

Mittags 2 Uhr

verkaufe ich 2 firschaumene schön gebogene

Schlittenläufer

und 1—2 Nm. schönes auserlesenes eichenes gesundes

Wagnerholz

vom vorigen Jahr. Wozu Liebhaber einlade.

C. F. Benzinger.

N e u e n b ü r g .

Die Frankfurter Sparbank

bietet Gelegenheit, durch ratenweise monatliche Einzahlungen sich nicht nur nach und nach ein Capital für Nothfälle zu sichern, sondern sie gestattet auch schon von der zweiten Ratenzahlung an bei verschiedenen Lotterielebensloosen mitzuspielen, so daß die Einlagen und Zinse nie können verloren gehen. Nähere Auskunft ertheilt

C. Sauter.

600—700 Mark

Pflegschaftsgeld leiht aus

Fr. Fieß in Arnbach.

N e u e n b ü r g .

Glacéhandschuhe

in weiss & schwarz

empfehlst bestens

Paul Wilhelm.

Einen noch gut erhaltenen

Pelzmantel

hat zu verkaufen

Paul Wilhelm.

N e u e n b ü r g .

Patentirte Sicherheitsvorrichtung

zum Schutze gegen Explosionen

bei Petroleumrundbrenner-Lampen,

die an jedem gebrauchten Rundbrenner angebracht werden kann, hat den Alleinverkauf für D. W. in Frankfurt

J. Bäuerle.

N e u e n b ü r g .

Im Auftrage habe 3 gute

Ueberzieher

billig zu verkaufen.

Schneider Knobel.

N e u e n b ü r g .

Einen noch gut erhaltenen

Kochofen (Cremitageofen)

hat billigst zu verkaufen

W. Pfommer,

Kupferschmied u. Glaschner.

N e u e n b ü r g .

Morgen Sonntag findet bei Unterzeichnetem

Concert

statt durch das bekannte Pforzheimer Sextett.

Bierbrauer Karcher.

N e u e n b ü r g .

Gasthaus zur Krone.

Morgen Sonntag

Dürrenmerzer Export-Bier.

N e u e n b ü r g .

Heute Samstag

Mezelsuppe

im Schiff.

G. Stengels.

Nicht zu übersehen.

Diesjenigen Landwirthe, welche gegen eine ausnahmsweise billige Prämie ihre Pferde gegen alle Verluste möglichst hoch zu versichern, oder zur Bildung eines Bezirksversicherungs-Vereins geneigt sind, sind zu einer Versammlung auf

Mittwoch den 2. Februar,

Vormittags 11 Uhr

in das Gasthaus zum Rößle in Conweiler höflichst eingeladen vom Agenten der Sächsischen Viehversicherungsbank

Jean Louis Hummel

von Jöbel,

bei welchem auch Rindvieh gegen billige Prämie versichert und rückversichert werden kann.

Fr

nähen, R
Freitag
M 5
Zu

Den
zur
und Kass
beurkunde
sendung

Natura
werden in
in der

Froh

Der
ursachte
liche Kof
1400 S
die eine
erforderu
und Stro
bis 6000
den, die
wird, so
Summe
Stadtgen
eine tägli
Mark er
rung wir
tigung d

Fra
begab sic
hiefiger
einem
Schulds
Frau de
war, erk
riß dem
Sand, f
schlang
Urkunde

Mü
Polizeibe
schob ein
Gewehr,
hatte, an
ging der
die schw
Krankent

Bru
Tagen
Stadttra
Landfrei
rungsan
mit dem
ein einzi



Frauenarbeitsschule Neuenbürg.

Neuaufnahmen finden auf den 1. jeden Monats statt.
 Unterrichtsgegenstände: Weißnähen, Flick- und Stopfen, Maschinen-
 nähen, Kleidermachen, Musterchnitt zc.
 Neu eingeführt: Wollschaf, Knüpf- und Rahmenarbeiten (jeden Dienstag und
 Freitag Abend von 4—6 Uhr.
 Schulgeld: Für den Hauptkurs monatlich M 6 und für den Nebenkurs
 M 5 vierteljährlich, vorauszahlbar.
 Zu jeder gewünschten Auskunft gerne erbötig empfiehlt sich

Hochachtungsvoll
Sophie Riegel.

Den H. Gerichtsvollziehern des Bezirks
 zur Nachricht, daß die Hauptregister
 und Kassentagbücher, soweit bestellt, mit
 beurkundeter Blattzahl, morgen zur Ver-
 sendung kommen.
 Jak. Mech.

Auweisungs-Kärtchen

für die
 Natural-Verpflegung der Baganten
 werden in verschiedenen Farben rasch angefertigt
 in der
 Buchdruckerei von Jak. Mech.

Morg. Sonntag im Lokal
Frohsinn. Abschied eines Mitgl.

Kronik.

Deutschland.

Der letzte Schneefall in Berlin ver-
 ursachte der Stadtgemeinde nicht unerheb-
 liche Kosten. Es mußten in Folge dessen
 1400 Hilfsarbeiter angenommen werden,
 die eine tägliche Ausgabe von 2800 Mark
 erfordern. Da seit Samstag von den Plätzen
 und Straßen Berlins täglich etwa 5000
 bis 6000 Fuhrer Schnee fortgeschafft wer-
 den, die Fuhrer aber mit 22 Mark bezahlt
 wird, so stellt dies wiederum die ungefähre
 Summe von 12.000 Mark dar, so daß der
 Stadtgemeinde seit dem großen Schneefall
 eine tägliche Mehrausgabe von rund 15.000
 Mark erwächst. Eine wesentliche Erleichte-
 rung wird durch eine Maschine zur Besei-
 tigung der Schneemassen erzielt.

Frankfurt, 26. Jan. Heute Vorm.
 begab sich, so erzählt das „Fr. Z.“, ein
 hiesiger General Agent nach Bornheim zu
 einem Lohnkutscher, um einen fälligen
 Schuldschein über 44 M einzulassiren. Die
 Frau des Kutschers, welche allein zu Hause
 war, erklärte, sie könne nicht bezahlen. Sie
 riß dem Agenten den Schuldschein aus der
 Hand, steckte ihn in den Mund und ver-
 schlang ihn. Wegen Vernichtung einer
 Urkunde erfolgte Anzeige.

München, 26. Janr. Der heutige
 Polizeibericht meldet: Gestern Vormittag
 schoß ein 11 jähriger Bube mit einem kleinen
 Gewehr, das er als Spielzeug erhalten
 hatte, auf eine Frauenperson; der Schuß
 ging derselben in den Unterleib und mußte
 die schwer verletzte Frau sofort in das
 Krankenhaus verbracht werden.

Bruchsal, 26. Janr. Vor einigen
 Tagen ist es hier vorgekommen, daß dem
 Stadtrath ein Besuch um Aufnahme eines
 Landstreichers in die polizeiliche Verwah-
 rungsanstalt abschläglich beschieden wurde,
 mit dem Bemerkten, daß in der Anstalt nicht
 ein einziger Platz mehr disponibel sei.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Jan. In den letzten
 Tagen sind in verschiedenen auswärtigen
 Blättern Nachrichten über eine angebliche
 Besorgniß erregende Erkrankung Ihrer Maj.
 der Königin erschienen. Wir ireuen uns
 daher, unseren Lesern aus sicherer Quelle
 berichten zu können, daß dieselben vollstän-
 dig unbegründet sind und die Mitteilungen
 aus Cannes über das Befinden der Königin,
 ebenso wie über das des Königs durchaus
 befriedigend lauten. Anlaß zu jenem
 Gerüchte mag vielleicht ein in Folge einer
 Erkältung eingetretenes, aber rasch vor-
 übergegangenes leichtes Unwohlsein Ihrer
 Majestät gegeben haben, das dieselbe wäh-
 rend einiger Tage verhinderte, an der K.
 Tafel theilzunehmen. Im Allgemeinen aber
 sind beide Majestäten mit dem Einfluß,
 den der Aufenthalt in Cannes trotz der
 andauernd ungünstigen Witterung bisher
 auf die Kräftigung ihrer Gesundheit aus-
 geübt hat, sehr zufrieden. Das Wetter
 ist fortwährend veränderlich, zwischen Son-
 nenschein, Regen und Sturm wechselnd;
 namentlich macht sich der Mistral, der kalte
 Nordwestwind, der um diese Zeit an der
 Küste Südfrankreichs herrscht, unangenehm
 fühlbar. Trotzdem bewegt sich S. M. der
 König viel im Freien und macht täglich
 Spaziergang; während J. M. die Königin
 jeden sonnigen Augenblick zum Aufenthalt
 in dem an die Villa anstoßenden Garten
 oder zu einer Spaziersfahrt in die herrliche
 Umgebung benützt. (St. Anz.)

Stuttgart, 26. Jan. Der Bau einer
 neuen Infanterie-Kaserne ist für unsere
 Stadt in sichere Aussicht genommen und
 sind zu demselben aus Reichsmitteln 650000
 Mark disponibel. Es steht nur noch die
 Entscheidung über den Platz aus. In
 Aussicht ist genommen Terrain am Hohen-
 berg, bei Heselach und bei der Falkertstraße.

Cannstatt, 25. Jan. Der Neckar ist
 heute fast durchweg zugefroren. Obgleich die
 Eisbede meistens rauh ist, so wird sie doch
 ziemlich von Schlittschuhläufern frequentirt.

Außer dem Ehlinger soll auch der
 Cannstatter Bahnhof umgebaut d. h.
 bedeutend erweitert werden, weil derselbe
 den Bedürfnissen längst nicht mehr genügt.

Heidenheim, 26. Jan. In Det-
 tingen auf der Alb fanden die Knechte
 eines dortigen Bierbrauers vor einigen
 Tagen einen schon bejahrten Mann völlig
 erstarrt im Walde liegen; sie nahmen den-
 selben mit in den Ort, wo sofort Wieder-
 belebungsversuche angestellt wurden. Doch
 kam der Unglückliche, dem Füße, Hände
 und Ohren erstoren waren, nicht mehr zum
 Bewußtsein, sondern starb nach einigen

Stunden. Es war der sogenannte Boten-
 michel von Heuchlingen, welcher, wie es
 scheint, auf dem Weg von Herbrechtingen,
 nach Dettingen verirrt ist und den Spuren
 nach die ganze Nacht im Walde herum-
 geirrt war, bis er vor Erschöpfung liegen
 blieb. (N. Z.)

Ehlingen, 26. Jan. Dem Verschöne-
 rungsverein verdankt die eisportlustige Ein-
 wohnerschaft Ehlingens eine Eisbahn mitten
 in der Stadt. Dieselbe wurde hergestellt
 mittelst Ueberrieselung des Marktplatzes
 aus der Wasserleitung und ist für die Schul-
 jugend mit freiem Zutritt offen, die Er-
 wachsenen bezahlen an Werktagen 10 an
 Sonntagen 20 J Eintrittsgeld. Gestern
 Abend veranstaltete der Verschönerungs-
 verein ein gelungenes Eisfest.

Ulm, 26. Jan. Heute Mittag vor
 2 Uhr wurde der Ankuppler Schlichthärle
 auf hiesigem Bahnhof von den Puffern eines
 Wagens erfasst, so daß er unter diesen kam
 und ihm derselbe über den Hals ging.
 Der Tod erfolgte alsbald. Mehrere Kinder
 betrauern den Verunglückten, seine Frau
 starb vor 14 Tagen.

Bon der Jagst, 26. Jan. Ein in
 Reinsberg O. A. Hall ansässiger Zimmer-
 mann war kürzlich mit Arbeiten an einer
 Scheuer beschäftigt, als mit einem Male
 das Scheuernthor fiel und ihn zu Boden
 schlug. Nach wenig Tagen erlag er den
 Verletzungen, er hinterläßt Frau und 6
 Kinder.

Bon der oberen Nagold, 26. Jan.
 Die Stadt Nagold hat jüngst bei einem
 Stammholz-Verkauf einen Erlös von zwei
 Prozent über den Revierpreis erzielt.

Neuenbürg, 28. Jan. Der blanken
 Schneebahn konnten wir uns nicht lange
 erfreuen; ebenso rasch wie sie gekommen,
 ist sie wieder gegangen, es ist heute Nacht
 Thauwetter eingetreten.

Wildbad, 26. Jan. Wir hören, daß
 Hr. Dr. Neuffer von Lauffen, seine Absicht
 die hiesige Arztstelle zu besetzen, wieder
 aufgegeben hat.

Calmbach, 28. Janr. Heute Nacht
 2 Uhr kam im Gasthaus zum Möhle ein
 Brand aus, welcher dieses und das hart
 angrenzende Gasthaus zum Adler in Asche
 legte. Außer der hiesigen Feuerwehr waren
 die von Wildbad und Höfen mit zusammen
 6 Spritzen in energischer Thätigkeit, die
 glücklicherweise durch die eingetretene mil-
 dere Temperatur unterstützt war. Ein über-
 nachtender Handwerksbursche, der gut schlief,
 mußte geweckt werden, um sich retten zu
 können. Die benachbarte Kirche hat keinen
 Schaden genommen. — Seitens des sofort
 benachrichtigten Oberamts war der Amt-
 mann in Begleitung des Bautechnikers auf
 dem Brandplatz eingetroffen.

Ausland

Der zusammengelehrte Schnee wird in
 Paris durch Öffnungen im Straßenpflaster
 in die Canäle geschüttet. Dies Verfahren
 hat ein Opfer gekostet, dem das tagtäglich
 durch Schreckensgeschichten aller Art abge-
 stumpfte Paris eine lebhaftere Theilnahme
 zuwendet. Ein Mädchen von zwölf Jahren
 geht, von der Schule kommend, an der
 Hand ihres Vaters durch die Straße des
 Petites Ecuries. Sie läßt ihn los, um
 ihr Schnupftuch herauszuziehen, im selben
 Augenblicke wird sie durch ein Pferd, das



sich hart an das Trottoir drängt, erschreckt, das Mädchen schlüpft zwischen zwei Vorübergehenden voraus, springt vom Trottoir auf die Straße und fällt hier gradewegs in den Schacht zum Canal. Alles geschah mit solcher Schnelligkeit, daß einige Arbeiter, die um den Schacht standen, nicht die Zeit hatten, das Kind zu ergreifen. Das Kind ist von dem Wasser im Canale fortgeschwemmt und die Leiche nicht wieder zu finden, obwohl man zwölf Stunden nach derselben gesucht hat.

(Winter in Spanien.) In Madrid lag am 21. ds. der Schnee mehrere Fuß hoch, so daß Fußgänger und Wagen sich nur mühsam hindurcharbeiteten. Die kastilische Hochebene hat einen ganz sibirischen Anstrich.

Erinnerungen aus 1871.

71.

167. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Versailles, 23. Jan. Am 21. besetzten Abtheilungen der deutschen Südmee nach leichtem Gefechte Dôle und nahmen 230 mit Lebensmitteln, Fourage und Bekleidung beladene Eisenbahnwagen. — Am 22. wurde die Eisenbahnmoselbrücke zwischen Nancy und Toul durch eine Franktireurbande gesprengt. — Im Norden hat die 1. Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feinde gesäubert. v. Poddbielski.

168. Depesche. Versailles, 24. Januar. In dem Ausfallgefechte am 16. d. M. vor Paris betrug der diesseitige Verlust an Todten, Verwundeten und Vermißten: 39 Offiziere, 676 Mann. Der Verlust des Feindes wird auf 6000 Mann geschätzt, da allein über 1000 vor der diesseitigen Front liegen gebliebene Todte desselben konstatiert wurden. Gegen die Nordfront von Paris sind neue Batterien auf nähere Distanzen in Thätigkeit getreten. — Abtheilungen der Südmee haben südlich Besancon im Rücken der Bourbaischen Armee den Doubs überschritten. 33 Eisenbahnwagen, zum Theil mit Proviant, sind im Bahnhofe St. Vit genommen worden. v. Poddbielski. — Grandville, 25. Janr., 3 Uhr 25 M. Longwy, seit 9 Tagen beschossen, hat soeben capitulirt; 4000 Gefangene, 200 Geschütze genommen. Ich besetze heute Mittag die Festung. v. Krenski.

169. Depesche. Versailles, 25. Januar. Offizielle Pariser Berichte geben die Stärke der französischen Corps, welche am 19. gegen das fünfte Corps ausfielen, auf über 100,000 Mann an. Der Verlust der 1. Armee betrug in der Schlacht bei St. Quentin am 19. Janr. an Todten und Verwundeten: 94 Offiziere und etwa 3000 Mann. v. Poddbielski.

170. Depesche. Versailles, 26. Janr. Die Armee Bourbais zieht sich auf Besancon, am linken Doubsufer zurück, verfolgt von einzelnen Corps der Südmee. Der Verlust des Feindes wird bei seiner mißglückten Offensive gegen General v. Werder auf mindestens 10,000 Mann geschätzt. Das Glend unter den zurückgebliebenen französischen Verwundeten und Kranken, welche ohne Hilfe und Verpflegung zurückgelassen wurden, ist überaus groß. Die übrigen Corps der vom General v. Manteuffel kommandirten Südmee haben die rückwärtigen

Verbindungen der Bourbaischen Armee durch Besetzung von St. Vit, Quingey und des Eisenbahnnotens von Mouchard unterbrochen. Vor Paris nichts Neues. von Poddbielski.

Miszellen.

Ella.

Erzählung von John Schwerin.

(Fortsetzung.)

Ella bedurste erst der Sammlung, bevor sie es wagte, den Schlüssel zu dem geheimnißvollen Leben der theuren Todten zu suchen. Endlich blickte sie schüchtern auf die vor ihr liegenden Papiere — es waren meist Wirtschaftsaufzeichnungen, wohlgeordnete Rechnungen und Notizen. Sie wollte schon gehen, die gehabte Aufregung hatte ihre Sinne befanaen, da gewahrte sie ein unscheinbares Buch, das in jaghafter Frauenhand die Ueberschrift trug: „Bernhardine Schaumburgs Leben.“ Lange und sinnend schaute sie auf das geschlossene Buch, die Rührung übermannte sie, sie ließ das Buch sinken. Nachdem sich die Wehmuth ihrer Stimmung durch Thränen Luft gemacht hatte, öffnete sie das Buch mit tiefem Seufzer. Wir theilen einzelne Blätter mit aus dem dem Buche anvertrauten Liebes- und Lebensleben: „Wenn treue Hände,“ so hieß es in dem Vorwort, „einst diese Zeilen durchblättern, so hat mein Herz aufgehört zu schlagen und ich habe mein freudloses Dasein durchgelämpft, das mir den einzigen Trost gewährt. Gutes gethan zu haben, so viel ich vermochte.“ Nachdem Ella viele Seiten rasch überflogen hatte, deren Inhalt sie einen Blick werfen ließ in das tiefe Gemüthsleben der Verstorbenen, ruhten ihre thränenbenetzten Augen plötzlich wie festgebannt auf folgender Stelle: „Auf den Gütern meines Vaters,“ so schrieb Bernhardine, „herrschte ein reges Treiben, Feste auf Feste wechselten in bunter Aufeinanderfolge, unser Haus war der Sammelplatz der vornehmen Welt. Meine um zwanzig Jahre jüngere Schwester Alice war noch ein Kind, mein einziger Bruder von neunzehn Jahren ein stolzer Offizier, dessen viele hocharistokratischen Freunde bei den Festlichkeiten nie fehlten, die mein Vater stets glänzend auszustatten verstand. Alles scharrte sich um mich, die reiche Erbin, man schmeichelte mir und Huldigungen auf Huldigungen wurden mir dargebracht. Meinem leicht empfänglichen Herzen thaten diese Beweise der Hochachtung wohl, ich ahnte nicht, daß sie meinem Reichthum galten, sondern hielt sie für aufrichtige Zeichen der Verehrung für meine Person. Graf Harry von Strauchwitz, ein schöner Kavaliere, ein intimer Freund meines Bruders, imponirte mir durch die zarten Aufmerksamkeiten, die er mir erwies, durch sein ehrfurchtsvolles Benehmen. Er erschöpfte sich niemals in saden Redensarten, wie das Gros meiner Verehrer, aber in seinem ganzen Wesen lag eine so edle Würde ausgebreitet, in seinen schönen dunklen Augen glänzte ein so edles Feuer, daß ich mich unwillkürlich zu ihm hingezogen fühlte. Graf Harry liebte mich aus tiefem aufrichtigen Herzen und ich erwiderte diese Liebe mit der ganzen Gluth meines jaendlichen

Herzens. Er warb um mich bei meinem Vater, betheuerte demselben, daß er nicht ohne mich leben könne, sagte ihm, daß auch ich tief für ihn fühle und bat um meines Vaters Einwilligung zu unserer Verlobung. Mein Vater nahm diesen Antrag kühl entgegen, er erbat sich Bedenkzeit. Nicht lange nach diesem Vorfall erhielt Graf Harry einen Brief, worin mein Vater kurz und bündig erklärte, daß er sein Jawort verweigere, da die zerrütteten Vermögensverhältnisse des Grafen eine Verheirathung mit seiner Tochter nicht gestatten. Harry brachte mir selbst diese Nachricht. Er stand sprachlos vor mir, seine großen Augen waren thränenerfüllt und auf seinen edlen Gesichtszügen malte sich tiefe Wehmuth. Stumm ergriff er meine Hand, drückte sie ehrfurchtsvoll an seine heißen Lippen und flüsterte leise: „Lebe wohl, Bernhardine, ich verlasse Dich, meine Liebe für Dich bleibt in meinem Herzen bis zu meinem Tode.“ Ich war meiner Gefühle nicht mehr mächtig, ich umschlang ihn mit beiden Armen und zog ihn fest an mein pochendes Herz, ich —“ Ella konnte nicht weiterlesen. Auch ihr Herzensdrang war zurückgehalten worden durch den eisernen Willen ihres Vaters. „Vergebens suchte ich,“ so las Ella, nachdem sie ihrer Aufregung Herr geworden war, weiter, „meines Vaters Entschluß wankend zu machen, ich beschwor ihn, umflammte seine Knie, er blieb unerbittlich.“ (Fortsetzung folgt.)

(Gräßliche Scene in einem Circus.) In San Domingo produzirte sich seit einiger Zeit bei der Circusgesellschaft Courtney der berühmte Thierbändiger Eliah Lengel aus Philadelphia. Kürzlich war Lengel wie gewöhnlich in den Tigerkäfig getreten; schon hatte er seine staunenerregenden Exercitien beendet und war eben im Begriffe, den Käfig wieder zu verlassen, als er auf dem feuchten Boden ausglitt und das Gleichgewicht verlor. Sofort stürzte sich einer der Tiger mit wildem Brüllen auf ihn, biß ihn in den Hals, und in kaum zwei Minuten, und bevor es möglich war, ihm zu Hilfe zu kommen, war der unglückliche Thierbändiger von der wilden Bestie in Stücke gerissen, sein Körper nur noch eine unförmliche, blutige Masse von Fleisch und Knochen. Der Circus war von Zuschauern überfüllt; einige von diesen, welche, der Landesfittig gemäß, mit Revolvern bewaffnet waren, schossen auf den Tiger und tödteten denselben, so daß die Wärter daran gehen konnten, die Leiche Lengel's aus dem Käfige herauszuziehen. In diesem Augenblicke warf sich der zweite Tiger, von einer plötzlichen Wuth ergriffen, auf seinen unter den Revolverschüssen eben verendenden Gefährten und zerriß ihn mit Zähnen und Krallen. Die ganze Scene, die sich in unglaublich kurzer Zeit abspielte, war so grauenhaft, daß die meisten Zuschauer, von Entsetzen erfaßt, die Flucht ergriffen.

Für die Monate **Februar** und **März** nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf **den Enthäler** zu $\frac{2}{3}$ des Quartalpreises an.

Mix

Nr. 14.

Erscheint Di man bei der

Bel

Zum Langen b tätigt: Friedric selbst Gottlieb Neuen

In

des Matti Feldbrenno bevorrecht Frau erid vom 29. d wurde. Den 2

Das S mögen der Holzhauer erfolgter aufgehoben Neuen

Stamm

Am D

im Waldb 4 und 17 1 und 18 7 Stück mit 16 und N Scheiter holz, 3 Prügel Nadelho Anbruch Nm. Ra

der Hirsh

